

Risikokinder in der KiTa: Früherkennung und frühe Hilfen

Erster Zwischenbericht

Durchführung:

Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP), München
Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, München
mit freundlicher Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit,
Sozialordnung, Familie und Frauen

Durchführungszeitraum

März – Mai 2010

Stichprobe:

1/3 aller KiTa in den bayerischen Landkreisen und in den kreisfreien Städten wurden als Stichprobe ausgewählt. Kinderhorte wurden dabei nicht berücksichtigt.

Die Stichprobe zogen wir aus den aktuellen Daten des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung (Adressbestände Kindertageseinrichtungen, Stand 2009)

Jede ausgewählte KiTa erhielt je Gruppe 5 Fragebögen mit der Möglichkeit, diese bei Bedarf zu kopieren.

Wir versandten an 2.428 Einrichtungen mit 6.177 Gruppen insgesamt 30.885 Fragebögen.

Nach Vor-Untersuchungen, die eine Prävalenz von Risikokindern bei 15% eines Jahrgangs wahrscheinlich erscheinen lassen (Sandberg & Lillvist 2007, Mayr 2008), gingen wir davon aus, dass 5 Fragebögen je Kindergartengruppe angemessen sein müssten. Dies bestätigte sich nicht in allen Fällen: Wir erhielten nicht nur Original-Fragebögen zurück, sondern auch eine Anzahl von Kopien.

Methode:

Verwendet wurde ein zweiseitiger Fragebogen, der von T. Mayr, IFP, entwickelt und in einer Pilotstudie 2008 erprobt worden war.

Er konnte vom pädagogischen Fachpersonal in der KiTa ohne bestimmte Voraussetzungen ausgefüllt werden, war zeitökonomisch günstig gestaltet, und erfaßte:

- Allgemeine Angaben zum Kind (Alter, Geschlecht...),
- Einzelheiten (Stichwortbeschreibungen) zur Problematik des Kindes in den Bereichen Verhalten, Entwicklung, Gesundheit, Familie und soziales Umfeld,
- Fragen zum Fachdienst, falls ein solcher bereits eingeschaltet war, bzw. Fragen nach der aktuellen Situation, wenn ein Fachdienst noch nicht eingeschaltet war.

Der Fragebogen enthielt Items zum Ankreuzen, wie auch offene Fragen.

Anonymität:

Die einzelne KiTa kann von uns nicht zurückverfolgt werden. Umschläge, etwaige Briefe und Notizen einzelner KiTas trennten wir unverzüglich von den Fragebögen.

Um eine Auswertung der Erhebung auf der Ebene der bayerischen Bezirke, und der einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte zu ermöglichen, wurden die Erzieherinnen gebeten, die jeweilige amtliche Schlüsselnummer des Landkreises bzw. der kreisfreien Stadt auf dem Fragebogen einzutragen. Diese Nummer hatten wir den Leiterinnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

Ziel des Projektes:

Ziel des Projektes ist die Gewinnung verlässlicher Informationen über die Art von Risikokindern in bayerischen KiTa und über die Versorgung dieser Kinder durch Fachdienste. Damit besteht eine Grundlage für die Verbesserung der Früherkennung von Entwicklungsgefährdungen, die Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten aller im Feld Agierenden und die Vernetzung der verschiedenen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten.

Definition:

Als „Risikokinder“ werden Kinder bezeichnet, die ihrer Entwicklung oder ihrem Verhalten deutlich auffällig sind, ohne dass dies als Behinderung oder drohende Behinderung im sozialrechtlichen Sinne anzusehen ist. Wir gaben den pädagogischen Fachkräften dazu eine grobe Orientierung, und stützten uns im übrigen auf deren fachliches Urteil.

Rücklauf:

923 der angeschriebenen KiTa haben insgesamt 12.072 Fragebögen zurückgesandt. Einige Kommunen schickten uns die Bögen ihrer Einrichtungen gesammelt, so dass die Gesamtzahl der KiTa, die sich tatsächlich beteiligt haben, etwas höher liegt.

Der Rücklauf betrug damit, bezogen auf die Zahl der KiTas, mindestens 38%, bezogen auf die Anzahl der ausgesandten Fragebögen 39,1%

Nach Regierungsbezirken differenziert sich der Rücklauf folgendermaßen:

	beteiligte KiTa	% der Stichprobe	Rücklauf Fragebögen	% der Aussendung
Oberbayern	275	30,5	3.954	33,1
Niederbayern	115	22,6	1.399	21,8
Oberpfalz	78	46,1	885	36,8
Oberfranken	83	38,5	1.173	43,5
Mittelfranken	111	31,5	1.262	31,9
Unterfranken	105	35,4	1.354	39,4
Schwaben	156	47,6	2.045	47,6
Σ	923	38,0	12.072	39,1

18 KiTa mit 177 Kindern konnten weder einem Landkreis noch einer kreisfreien Stadt zugeordnet werden, da auf den Fragebogen keine Landkreisnummer angegeben war.

11 KiTa haben 192 Kinder im Schulalter beschrieben. Diese Zahl wird getrennt von der Untersuchung ausgewertet.

Welche Ergebnisse sind zu erwarten?

In unserer Stichprobe sind 12.072 Kinder als Risikokinder beschrieben worden.

In der Auswertung untersuchen wir folgende Fragen:

- Wie werden die Problemsituationen von Risikokindern beschrieben?
- Wie wird das Ausmaß der Probleme von den KiTa eingeschätzt?
- Welche Fachdienste stehen zur Verfügung?
- Mit welchen Fachdiensten bestehen Kooperationen?
- Wie wird die Qualität dieser Kooperationen eingeschätzt?
- Wie oft werden Fachdienste angefragt?
- Entstehen Wartezeiten, bis der Fachdienst zu arbeiten beginnt?
- Warum werden keine Fachdienste eingesetzt?

Wir werten die Ergebnisse auf folgenden Ebenen aus:

- Landkreise und kreisfreie Städte,
- Bezirke,
- Gesamt-Bayern

München, 30.6.2010

Toni Mayr Dipl.- Psych., Staatsinstitut für Frühpädagogik
Dr. Lothar Held, Dr. Martin Thurmair, Arbeitsstelle Frühförderung Bayern